

Gesprächsregeln

- *Geteilt werden persönliche Erfahrungen und Geschichten aus dem Alltag.*
- *Es gibt weder richtig noch falsch.*
- *Das Gesagte steht nicht zur Diskussion.*
- *Es wird nicht gewertet.*
- *Den Erzählenden wird mit Respekt begegnet.*
- *Erzählen ist freiwillig, Zuhören ist Pflicht .*
- *(Alles was erzählt wird, wird vertraulich behandelt)*
- *Die Moderation schaut, dass alle die wollen zu Wort kommen und dass wir den rotenFaden beibehalten.*
- *Im zweiten informellen Teil begleitet von Kaffee/Tee können untereinander einzelne Themen vertieft oder offene Fragen geklärt werden.*

Einstiegsrunde

- *Eine kurze persönliche Einstiegsfrage zum Aufwärmen und der Vorname genügt (Lieblingsfarbe, Tier, wichtiger Gegenstand usw.).*
- *Oder immer zwei zusammen kurze Einstiegsrunde mit Fragen: Wie heiÙe ich? Wo bin ich aufgewachsen? dann gegenseitig kurz vorstellen.*

Anmoderation

Der allgemeinen Begrüßung und Aufwärmphase folgt die veranstaltungsbezogene Anmoderation:

- *Worum geht es hier und heute?*

Wir haben heute zum gemeinsamen erinnern eingeladen. Im Erzählcafé darf jede und jeder zu Wort kommen und eine/ihre Erinnerungen teilen.

Das heutige Treffen trägt den Titel: Ostern in Kindheitstagen.

Sie haben sich bestimmt schon Gedanken darüber gemacht, wie Ostern in Ihrer Kindheit ausgesehen hat.

Wir tauchen gleich gemeinsam in die Erinnerungen ein, ich habe auch einige Bilder und ein paar Dinge mitgebracht, die Sie vielleicht noch in Erinnerung haben. Wir werden aber auch über das Ostern von heute sprechen, welche Traditionen sind Ihnen heute wichtig, welche passen aus Ihrer Sicht heute nicht mehr?

Anmoderation

- *Wie ist der Ablauf?*

Wir haben nun eine Stunde Zeit, damit jede und jeder von Ihnen, der möchte zu Wort kommen kann.

*Da wir dieses Erzählcafé digital aufnehmen, damit wir es im Anschluss bearbeiten und über einen Tonie auch von den Leser*innen der Bibliothek entlehnbar machen werden, gibt es den Kaffee und den Kuchen im Anschluss ans Erzählen, damit möglichst wenig Nebengeräusche auf der Aufnahme sind. Bei Kaffee und Kuchen darf dann natürlich auch weiter ausgetauscht und vertieft werden.*

Gegenseitig vortellen:

- *Wie heißt mein Gegenüber?*
- *Wo ist mein Gegenüber aufgewachsen?*

Zurück in die Vergangenheit

Vielleicht wollen Sie kurz die Augen schließen, um einen inneren Blick in Ihre Kindheit zu werfen. Wenn Sie nun an Ihre Kindheit und Ostern denken:

- *Vielleicht haben Sie das Haus ihrer Eltern/Großeltern vor sich, oder einen anderen Platz, an dem sich eine besondere Ostertradition abgespielt hat - die Kirche, der Garten....*
- *Gibt es da besondere Gerüche an die Sie sich erinnern? Spielt da Musik, Stimmengewirr oder ist es leise?*
- *Welche Gefühle löst diese Erinnerung bei Ihnen aus?*
- *Wie hat es da ausgesehen?*
- *Was wurde gemacht?*

Fragenkatalog Vergangenheit

Wenn Sie an Ihre Kindheit denken,

- *Was war Ihre Lieblings-Ostertradition?*
- *An welche Tradition können Sie sich erinnern?*

Werte/Tradition

- *Was hat in Ihrer Familie besondere Bedeutung gehabt?*
- *Worauf wurde besonders Wert gelegt?*

Gefühle

- *Gab es auch Traditionen, die sie nicht mochten, die negative Gefühle bei Ihnen ausgelöst haben?*
- *Was waren für Sie besonders schöne, erfüllende Momente?*

Fragenkatalog Gegenwart

- *Gibt es Oster-Traditionen, die Sie selbst anders machen, die Sie neu erfunden oder für sich abgeändert haben?*

Werte/Tradition

- *Welche Traditionen sind Ihnen wichtig, was möchten Sie an Kinder und Enkelkinder weitergeben?*

Gefühle

- *Was sind für Sie heute besonders schöne, erfüllende Momente, wenn Sie an Ostern denken?*

Schlusswort

Herzlichen Dank für eure vielseitigen Geschichten. Durch das Zuhören der Geschichten, der anderen Teilnehmenden, habt ihr euch vielleicht an ähnliche Ereignisse zurückerinnern können. Heute waren es diese individuellen Geschichten, die in euch nachgeklungen sind. Ich danke herzlich für eure Offenheit und Vertrauen.

Wir werden das aufgezeichnete Erzählcafé digital bearbeiten und euch zum Anhören zur Verfügung stellen. Wenn alle damit einverstanden sind, werden wir die Aufnahme als Tonie zur Entlehnung in die Bibliothek stellen.

Bei NICHT AUFNAHME: Alles Gesagte bleibt im Raum und wird nicht nach aussen getragen.